

Nichts geht ohne die Ponymädchen

Auf Kinder- und Jugendfarm gibt es fünf Ponys / Versorgung muss gut organisiert sein

Von Franziska Vollstedt

INGELHEIM. Jeden Tag ausreiten, mit Ponys kuscheln und stundenlang im Stall verbringen. Der Traum eines jeden Pferde liebenden Kindes. Ein Pferd zu besitzen ist toll, bedeutet aber auch viel Arbeit und Verantwortung. Worauf es bei der Pferdehaltung ankommt, lernen die Ehrenamtlichen, genannt Ponymädchen, der Kinder- und Jugendfarm Ingelheim.

Schichtplan zur Ponypflege neben der Schule

Füttern, Wasserversorgung und abpöppeln – das sind nur ein paar der täglichen Aufgaben, die bei der Versorgung von Pferden anfallen. Fünf Ponys gehören insgesamt zur Kinder- und Jugendfarm Ingelheim und wollen betreut werden. Elke Wasserzier ist seit der Gründung der Farm schon mit dabei und verantwortlich für die Tierpflege. Begonnen habe alles mit ihren privaten Ponys Blacky und Bella, erzählt Wasserzier. Später seien noch die Ponys einer Freundin dazu gekommen und sie habe sich entschieden noch zwei weitere, etwas größere Tiere mit Unterstützung der Farm anzuschaffen, „damit auch die älteren Kinder noch reiten können“. Um die Ponypflege bewerkstelligen zu können, hat sie die Ponymädchen ins Leben gerufen.

„Ich bin drei bis viermal die Woche für mehrere Stunden da“, sagt Tela (13) von den Ponymädchen. Die meisten der Mädchen seien früher bereits auf der Farm gewesen und hätten dort großes Interesse an den Ponys gezeigt. „Dann spreche ich sie an und frage, ob sie vielleicht Lust haben, dabei zu sein“, sagt Wasserzier. Neben der Versorgung der Ponys kümmert sich das Team auch um den Transfer der Pferde von der Farm zurück zu der Fläche, auf der die Ponys stehen dürfen. „Wir haben das Gelände von der Stadt bekommen“, sagt Wasserzier, „hier haben sie mehr Platz als auf dem Farmge-



Auf der Kinder- und Jugendfarm Ingelheim können Kinder mit Ponys kuscheln. Hier Dana (links) und Anni mit Pony Anton. Um die Versorgung der Tiere kümmert sich ein ehrenamtliches Team, die Ponymädchen. Foto: Thomas Schmidt

lände.“ Das achtköpfige Team aus Jugendlichen organisiert sich in einem Schichtplan. Dazu gehört ein hohes Maß an Zuverlässigkeit. Die Jugendlichen nehmen teils einen großen Aufwand auf sich, um aus den umliegenden Ortschaften zu ihren Diensten zu fahren, „aber jedes Mal lohnt sich der Aufwand, denn es macht mir immer Spaß

LESER HELFEN



und ich sehe meine Freunde wieder“, sagt Tela.

Die meisten der Ponymädchen gehen nicht auf die gleiche Schule oder in dieselbe Klasse, über die gemeinsamen Nachmittage bei den Ponys haben sich aber enge Freundschaften entwickelt, erzählen die Jugendlichen. „Wir haben dann Zeit, uns in Ruhe auszutauschen und über Dinge zu reden, für die während der Schulzeit keine Zeit ist“, sagt Tela. Neben den täglichen Aufgaben nutzen die Mädchen auch gerne die Zeit für Spaziergänge mit den Ponys. Einmal im Jahr gibt es im Sommer noch ein besonderes Highlight: Eine Ponyfreizeit auf der Farm mit Übernachtung und Schnitzeljagd, als „Dank für die tolle Unterstützung“, sagt Wasserzier.

Für die meisten Pony-Fans ist natürlich auch das Reiten wichtig. Einige der Mädchen konnten bereits vorher schon reiten,

andere lernen es jetzt. Oft bringen sich die Mädchen sich auch gegenseitig neue Dinge bei. Wasserzier ist selbst jeden Dienstag und Donnerstag vor Ort und überlegt sich ein abwechslungsreiches Programm, rund ums Pony. Neben Übungen mit den Tieren organisiert sie Ausritte und Workshops zu verschiedenen Themen, wie Krankheiten bei Pferden oder giftige Pflanzen. Für eine gute Ponyversorgung reiche es nicht, zu wissen, wie man ein Pferd reitet, erklärt Wasserzier. „Wenn es einem Pony nicht gut geht, sind die Mädchen zuerst vor Ort und sollten wissen, was zu tun ist.“ Es sei ihr daher wichtig, ein möglichst allumfassendes Wissen zu vermitteln. Wasserzier sei aktuell sehr zufrieden mit dem Team, alle „sind sehr selbstständig und verantwortungsvoll“.

Spaß sei trotz aller Verantwortung aber wichtig. Damit der

IHRE SPENDE

- Die Allgemeine Zeitung sammelt im Rahmen ihrer „Leser helfen“-Aktion für die Kinder- und Jugendfarm in Ingelheim.
- Das Spendenkonto mit dem Empfänger „Leser helfen“ hat die IBAN DE07 5504 0022 0210 4057 00 bei der Commerzbank Mainz (COBADEFFXXX).
- Als Verwendungszweck muss „Projekt 15“ eingetragen werden.

nicht zu kurz kommt, organisiert Wasserzier regelmäßig Spiele wie „Pony-Polo“ mit Rechen als Schläger. Ein großer Spaß für die Ponys und Reiterinnen. Einen offenen Traum gibt es aber noch: „Wir wünschen uns einen Ausritt an den Rhein, um mit den Ponys baden zu gehen“, sagt Tela. Vielleicht klappt das ja im nächsten Jahr.